

Zeitschrift: Annalen der Elektro-Homöopathie und Gesundheitspflege :
Monatsschrift des elektro-homöopathischen Instituts in Genf

Herausgeber: Elektro-Homöopathisches Institut Genf

Band: 6 (1896)

Heft: 8

Rubrik: Korrespondenzen und Heilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wenn du dich selber machst zum Knecht,
Bedauert dich niemand, gehts dir schlecht.
Wenn du dich selber machst zum Herrn,
Die Leute sehens auch nicht gern;
Und bleibst du endlich, wie du bist,
So sagen sie, daß nichts an dir ist.

Korrespondenzen und Heilungen.

Wiesbaden, 10. Juli 1896.

Herrn Direktor Sauter, Genf.

Nachstehender Brief, welcher mir gestern zugegang, kann ich mir nicht versagen, Ihnen zur gesl. Veröffentlichung in den Annalen, zu übersenden:

Ems, 5. Juli 1896.

Geehrter Herr Widerstein!

Es sind einige Wochen her, daß ich mich gar nicht mehr sehen ließ.

Ihre Arzneien, die Sie mir verschrieben, haben ganz guten Erfolg gehabt. In der rechten Seite verspüre ich so kein Drücken mehr, das unangenehme schlechte Gefühl vom Nabel bis zum Halse hat aufgehört, sodaß ich jetzt besser aufrecht gehen kann; ja sogar scheint mir als wenn allmählich meine alte, schon bereits seit 4 Jahren verschwundene Kraft wiederkehren will. So muß ich Ihnen jetzt schon meinen Dank aussprechen, wir wollen aber noch nicht aufhören, sondern Sie können mir nach Ihrem Gutdünken wieder ein Rezept schicken.

Sie können mir postlagernd u. s. w.

Achtungsvoll

Gurt R....

Obigen Patienten bekam vor 5 Wochen in Behandlung. Derselbe litt an **Blutstauungen in der Leber** und dadurch bedingtem **Magenleiden**. Vier Jahre wurde derselbe von verschiedenen allopath. Aerzten behandelt, ohne

jeden Erfolg. Eine nur fünfwöchentliche Behandlung meinerseits hat ein so schönes Resultat zu Tage gefördert, wie oben angegeben.

Meine Behandlung bestand in:

S 1 jeden Morgen nüchtern 5 Körner trocken. F 1 und A 2 von der 1. bis 3. Verdünnung, alle $\frac{1}{2}$ Stunde einen Gölöffel voll einnehmen. Gelbe Salbe; einreiben mit derselben die ganze Lebergegend, sowie beide Seiten. Halbwinkel und Beinwickel nach Kneipp.

Indem wünsche, daß vielleicht Leser der Annalen mit ähnlichem Leiden behaftet, durch Unterziehung dieser einfachen Kur Ihre Gesundheit wiedererlangen mögen, zeichne

Hochachtungsvoll

Aug. Widerstein,

Spezialist für Elektro-Homöopathie.

Hamburg, 1. Juli 1896.

Herrn Direktor Sauter, Genf.

Einen großartigen Erfolg hatte ich am 24. Juni bei meinem 3-jährigen Kinde, welches sich durch ganz heiße Suppe die ganze rechte Seite vom Hals bis zum Schenkel stark verbrannt hatte, mit Ihren vorzüglichen Heilmitteln. Rothe Salbe, natürlich nicht geschont, dazu Kompressen mit weißem Fluid, haben wirklich Wunder gehau; dazu zur Beruhigung einige Körner S 1. Kleine Bläschen hatten sich gebildet, die jedoch von selbst aufgesprungen sind. Trotz der furchtbaren Schmerzen, welche das Kind hatte, ist es heute so lustig und fröhlich, als wenn nichts passiert wäre. Ein Beweis, wie schön Ihre Mittel sind, wenn dieselbe richtig angewendet werden. Meine Frau war so verzweifelt, die wollte zum Arzt schicken.

Hochachtend

A. Seegrön.

S. Bonnet-La-Rivière, 4. Juli 1896.
(Haute Vienne)

Mein lieber Herr Sauter.

Schon seit langer Zeit wollte ich Ihnen das Resultat meiner praktischen Beobachtungen Betreffs der elektro-homöopathischen Behandlung zweier Krankheiten mittheilen, welche vom besten Erfolge begleitet ist; ich hatte leider bis heute keine Zeit dazu.

Die erste Beobachtung betrifft die Behandlung und sichere Heilung der **Ozäna** (Stinknase) vermittelst Ihrer Sternmittel.

Von 1880—1893, zu welcher Zeit ich die ärztliche Praxis aufgegeben habe, um meinen Studien über die Krankheiten und die Pflege der Haare obzuliegen, hatte ich laut meinem Krankenregister 13 Fälle von Ozäna zu behandeln, dieser furchterlichen Krankheit, welche nicht nur dem Kranken, sondern auch seiner Umgebung zur Last wird, so daß Alle, welche es können, diese Kranken fliehen.

Unter diesen 12 Kranken wurden 10 vollkommen geheilt, einer bedeutend gebessert, vom andern habe ich bis zur Stunde keine Kunde.

Die angewendete Behandlung ist folgende: Innerlich C 4 + C 5 je 1 Korn und 6 Korn aurum soliatum 6 Dec. alles zusammen in der 2.—3. Verd., wovon täglich $\frac{1}{3}$ — $\frac{1}{2}$ Glas und zwar kaffeelöffelweise.

Exterliche Behandlung: morgens und abends Ausspülung der Nase mit einer wässrigen Lösung von Borsäure zu 1%. Nachher Einspritzung einiger Tropfen der folgenden Lösung: in einem Kaffeelöffel Wasser lasse man je 5 Körner C 4 + F 2 + S 5 + N auflösen, nachher gieße man 3 Eßlöffel Glycerin hinzu und schüttle bis zur perfekten Lösung; dieselbe ist auch gut zur Bepinselung der Nase, außen und innen.

Meine zweite Beobachtung betrifft die elektro-

homöopathische Behandlung und Heilung der **Athrepsie.***)

Diese Krankheit tödtet in Frankreich, soweit dies statistisch nachgewiesen ist, mehr Kinder als alle andern Kinderkrankheiten zusammen.

Ich habe alles gethan, was in meinen Kräften stand, um mein gegen diese Krankheit souveränes Mittel zu verbreiten; ich habe es sogar mehreren Aerzten gegeben, die mit demselben Kinder vom Tode gerettet haben, welche sie selbst für unrettbar verloren hielten. Es hat aber doch zur weiteren Verbreitung des Mittels nicht geholfen; der alte Schleudrian gewinnt stets die Oberhand und hindert jeden Fortschritt.

Mein Mittel ist sehr einfach: Man lasse zwei Deciliter (1 Glas) Wasser sieden; wenn das gesottene Wasser wieder erkaltet ist, gieße man dasselbe in ein ganz reines Fläschchen und löse 10 Körner S 1 darin auf. Von dieser Lösung gebe man Kindern von 1—3 Monaten morgens und abends einen halben Kaffeelöffel in der Saugflasche, Kindern von 6 Monaten gebe man einen ganzen Kaffeelöffel.

Sollte die Lösung verderben, bevor sie aufgebraucht ist, so hat man dieselbe zu erneuern. Es ist selbstverständlich, daß bei den franken Kindern stets für reine Luft und für die größte Reinlichkeit zu sorgen ist.

*) **Athrepsie.** Unter diesem Namen versteht man eine Krankheit der Neugeborenen, welche von M. Parrot am besten beschrieben worden ist. Dieselbe kennzeichnet sich durch eine langsame und fortduernde Ernährungsstörung, welche nach einer längern Periode von Durchfall und Erbrechen die Kinder bis zum Skelett abmagert und dieselben in die Unmöglichkeit versetzt, irgend welche Speise zu verdauen, ja sogar hinunter zu schlucken.

Diese Krankheit befällt mit Vorzüg jene Kinder, welche unter schlechten hygienischen Verhältnissen geboren werden oder solche, welche in den ersten Monaten ihrer Existenz eine schlechte und unpassende Nahrung erhalten haben; sie führt sehr oft zum Tode, namentlich wenn es nicht möglich ist, die Kinder ohne Verzug unter bessere hygienische Verhältnisse zu bringen.

Die Kur soll nicht plötzlich und auf einmal, sondern nur nach und nach ausgeübt oder beendet werden.

Ich ersuche inständig alle diejenigen, welche sich um die Kinderpflege interessiren, mein Mittel gegen die Athrepsie im gegebenen Falle anzuwenden; sie werden dadurch ein über jede Erwartung glückliches Resultat erzielen. Bei der Bekanntmachung dieser Behandlung verfolge ich keinen andern Zweck als den der Menschenliebe.

Nehmen Sie, mein lieber Herr Sauter, den Ausdruck meiner Hochachtung und aufrichtigen Ergebenheit freundlich entgegen. Ihr

Bignaud, Pfarrer.

Thierheilungen.

Champ-St-Père (Vendée), 30. Juni 1896.

Herrn Sauter,
Direktor des elektro-homöopathischen Institutes.

Sehr geehrter Herr!

Erlauben Sie mir heute das Vergnügen, Ihnen einige interessante Fälle aus meiner thierärztlichen elektro-homöopathischen Praxis mitzutheilen.

Nr. 1, 1. Mai 1896. **Agalaxie** (Milchmangel), **Marasmus** bei einem Mutterschwein, Eigentum des Herrn Gaubard, Champ-St-Père.

Ein mageres und ausgezehrtes Mutterschwein war in Folge der Geburt mehrerer Schweinchen in den Zustand eines völligen Marasmus gekommen und gab keine Milch. Die kleinen Schweinchen waren deshalb natürlich auch in sehr elendem Zustande.

Behandlung: 15 Körner C in 400 Gramm Wasser und 100 Gramm Wein, in 10 Dosen zu vertheilen, täglich 3 Dosen zu geben.

„Sehr gutes Resultat.“

Nr. 2, 1. Mai. **Akute Lungenentzündung** bei einem Schaf des Hirten Rourron in Aines.

Behandlung: F + P + S, von jedem 2 Körner in 125 Gramm Wasser, wovon viertelstündlich 1 Kaffeelöffel.

„Vollständige Heilung.“

Nr. 3, 3. Mai. **Akute Lungenentzündung** bei einem Schwein, Eigentum des Herrn Boreil in Bonnetière.

Behandlung: 1 P + 1 F + 2 S in 150 Gramm Wasser, wovon viertelstündlich 1 Kaffeelöffel.

Nach dieser ersten Verordnung befindet sich das Schwein schon viel besser, aber die Atmung bleibt noch sehr erschwert. — Verordnet 4 S + 2 F + 2 P in 250 Gramm Wasser, stündlich 1 Esslöffel.

„Vollständige Heilung“, ohne die gewöhnlichen Senfteste.

Nr. 4. **Akute Lungenentzündung** bei einem jungen, erwachsenen Schweine, dem Herrn Vittel in Champ-St-Père angehörend.

Behandlung: Zunächst 2 F + 2 P + 2 S in 125 Gramm Wasser, viertelstündlich 1 Kaffeelöffel. — Später 1 F + 3 P + 2 S in der gleichen Menge Wasser und zu gleichen Dosen.

„Vollständige Heilung“, ohne blasenziehende Pflaster.

Nr. 5. **Mastitis** (Milchdrüsenerentzündung) bei einem Schwein von Herrn Bloneau in Aines.

Bei diesem Mutterschweine waren die meisten Milchdrüsen entzündet und geschwollen, namentlich aber die der rechten Seite.

Behandlung: 24 Körner A in 125 Gramm Wasser, stündlich 1 Esslöffel.

„Gutes Resultat.“

Nr. 6, 11. Mai. **Akute Lungenentzündung** bei einer Kuh des Herrn Desbois in St. Vineux.

Am 11. Mai zeigte die Kuh die Symptome